



Littering

1 THEMA

Littering als Phänomen, kurz und bündig.

» [Thema lesen](#) Seite 2

2 DEFINITION UND ABGRENZUNG

Was bedeutet «Littering»? Eine Definition und die Abgrenzung zur illegalen Abfallsorgung

» [Definition und Abgrenzung lesen](#) Seite 3

3 WAHRNEHMUNG UND URSACHEN

Littering als Thema in der Basler Bevölkerung.
Ursachen des achtlosen Wegwerfens.

» [Wahrnehmung und Ursachen lesen](#) Seite 4

4 KOSTEN UND MASSNAHMEN

Die Kosten, die durch Littering für die Stadt Basel entstehen. Ein Massnahmenkatalog für die Eindämmung des Problems.

» [Kosten und Massnahmen lesen](#) Seite 5

5 BASLER LITTERING-GESPRÄCHE

Gespräche zur Strategieentwicklung gegen das unerwünschte Littering.

» [Basler Littering-Gespräche lesen](#) Seite 6

6 KONTAKT UND LINKS

Kontaktadresse und wichtige Links zum Thema.

» [Kontakt und Links einsehen](#) Seite 7



LITTERING

1 THEMA

LITTERING / THEMA

In Basel gibt es 1600 öffentliche Abfalleimer. Das entspricht einer Dichte von einem Abfalleimer pro 100 Einwohner. Damit steht die Stadt im europäischen Vergleich konkurrenzlos an der Spitze. Trotzdem: Rund ein Drittel der Abfälle, welche auf öffentlichem Grund entstehen, landet nicht in den dafür vorgesehenen Abfalleimern. In der Steinvorstadt oder am Rheinbord etwa sind es sogar noch mehr. Diese Unsitte nennt sich „Littering“.



Bilder aus der Basler [Litteringstudie I](#) von 2004: Der gelitterte Abfall wurde für die Studie gesammelt, sortiert und nach unterschiedlichen Kriterien in Kategorien eingeteilt. So wurde der jeweilige Mengenanteil der verschiedenen Littering-Abfälle errechnet.



LITTERING

2 DEFINITION UND ABGRENZUNG

LITTERING / DEFINITION UND ABGRENZUNG

Der Begriff „Littering“ bezeichnet das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen (Verpackungen, Flyer, Zeitungen etc.) an ihrem Entstehungsort im öffentlichen Raum. Die für das Wegwerfen bereitstehenden kostenlosen Entsorgungsmöglichkeiten (öffentliche Abfalleimer) werden dabei nicht benutzt.

Nicht unter das Littering fällt die illegale Entsorgung von Abfällen aus Haushalten oder Betrieben mit dem Zweck, die Entsorgungsgebühren einzusparen. Unterschieden wird wie folgt:

Littering:

- Gebühren spielen keine Rolle
- Abfall entsteht «unterwegs»
- Abfall wird an Ort und Stelle fallen gelassen



Littering, hier am Rheinbord

Illegale Entsorgung:

- Motivation: Gebühren sparen
- Abfall stammt meist von Zuhause
- Abfall wird gezielt transportiert



Unsachgemässe, illegale Abfallentsorgung

Vgl. >[Litteringstudie I](#) der Universität Basel



LITTERING

3 WAHRNEHMUNG UND URSACHEN

LITTERING / LITTERING HEUTE UND IN ZUKUNFT

Die Abfallmenge im öffentlichen Raum hat in den letzten Jahren stetig zugenommen (siehe Grafik unten). Dieser Trend ist nicht nur in Basel, sondern in allen Schweizer Städten zu beobachten. Besonders betroffen sind die Kernzonen sowie die belebten Parks und Plätze.



Stadtreinigung Basel-Stadt, 2005

Allgemein landet rund ein Drittel der im öffentlichen Raum anfallenden Abfälle nicht in den dafür vorgesehenen Abfalleimern. Die Folge: Scherben von zerbrochenen Bierflaschen, Take-Away-Verpackungen, Gratiszeitung, PET-Flaschen und Aludosen verunzieren die schönsten Orte unserer Stadt. Dabei waren gemäss >Litteringstudie II die meisten Personen nicht mehr als 10 Meter vom nächsten Abfalleimer entfernt.

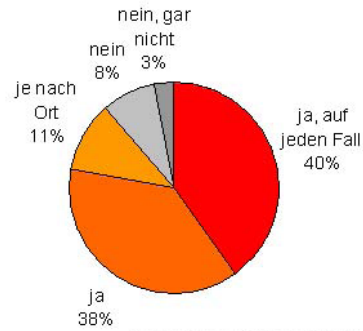


Mögliche Litteringzone beim Tinguely-Brunnen

Auffallend ist, dass rund die Hälfte der gelitterten Abfälle auf die sogenannte „fliegende Verpflegung“ (Take-Away) zurückzuführen ist. In anderen europäischen Städten sehen die Zahlen dazu ähnlich aus.

Der Grossteil der Basler Bevölkerung fühlt sich durch Litterings stark gestört (siehe Grafik unten). Orte, die vom Littering besonders betroffen sind, wirken abstoßend und beeinträchtigen das allgemeine Wohlbefinden. Ausserdem ist die Stadtsauberkeit ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität und das Image Basels als Messe-, Tourismus- und Einkaufsstadt.

Fühlen Sie sich durch achtlos weggeworfene Abfälle gestört?



Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Generell haben sich die Essgewohnheiten verändert: Verpflegung findet immer häufiger im öffentlichen Raum statt. Als Konsequenz nehmen auch die Take-Away- und Wegwerfverpackungen zu. Parallel dazu scheint die Wertschätzung des öffentlichen Raumes abzunehmen. Dabei dienen Massenveranstaltungen mit akzeptiertem Littering als negatives Vorbild.



LITTERING

4 KOSTEN UND MASSNAHMEN

LITTERING / KOSTEN UND MASSNAHMEN

Der Aufwand für die Reinigung der öffentlichen Flächen in der Stadt Basel beträgt rund CHF 21 Millionen pro Jahr. Die jährlichen Ausgaben setzen sich aus den Kosten für die eigentliche Flächenreinigung, für zahlreiche Lokaltouren und das Schwemmen der öffentlichen Areale zusammen. Die Stadtreinigung schätzt den Aufwand für das Littering auf ein Drittel der Gesamtreinigungsaufwands. Darin noch nicht eingeschlossen ist der Aufwand für die Leerung der Abfallkübel.

Nach Angaben des Schweizerischen Städteverbandes betragen die Litteringkosten etwa 10% - 20% der Gesamtausgaben für die Reinigung des öffentlichen Raumes. Seine Angaben beziehen sich aber auf einen gesamtschweizerischen Mittelwert, welcher der ganzen Bandbreite von urbanen und ruralen Siedlungsstrukturen Rechnung trägt. Auf dem Land liegt der Litteringanteil eher um 10% oder gar darunter. Dagegen weisen Zonen der Stadt wie das Zentrum oder dichtbevölkerte Quartiere einen höheren Litteringanteil auf. Vor allem in Party- und Unterhaltungszonen steigt der Abfallanteil bis hin zu 70%.

Basel Stadt hat bereits konkrete Massnahmen umgesetzt, um dem Problem Littering zu begegnen:

- Sensibilisierungskampagnen: Seit dem Jahr 2000 gibt es mehrere spezifische Abfall- und Sauberheitskampagnen, die die Bevölkerung möglichst breit erreichen sollen. Andererseits werden im direkten Dialog auch differenzierte Inhalte zum ganzen Bereich der Abfallprävention vermittelt, u.a. mit Projekten in Schulen, mit Führungen durch die Kehrriechverbrennungsanlage oder in Zusammenarbeit mit dem Verein Robi-Spiel-Aktionen.
- Bussen: 2005 hat der Regierungsrat eine neue **>«Verordnung über die direkte Erhebung von Bussen für Übertretungen des baselstädtischen Rechts»** erlassen. Darunter fällt auch das Littering, das dadurch geahndet werden kann. Dem steht gegenüber, dass Littering kaum nachgewiesen werden kann. Das bedeutet, dass Personen praktisch nicht in flagranti erwischt und dabei gebüsst werden können, da eine allfällige Beweislage zu wenig abgesichert wäre.

- Vorbildliche öffentliche Veranstaltungen: **>«Mehrweg ist Mehrwert»**. Unter diesem Motto hat das Amt für Umwelt und Energie eine Kampagne für den Einsatz von Mehrwegbechern ins Leben gerufen. Die Kampagne geht davon aus, dass beim Catering an öffentlichen Veranstaltungen nur noch bepfandete Mehrwegsysteme eingesetzt werden. Die Stadt Basel startete das Projekt mit der Schaffung eines Pools von 50'000 «Stadtbechern». Der Bedarf steigt stetig. Einen zusätzlichen Anreiz bietet die neue Praxis der Kosten- und Gebührenerlasse: Durch den Einsatz von Mehrwegsystemen für Getränke und Essen kann der Veranstalter 40% der Gebühren und Kosten einsparen.



Littering-Säule auf dem Theaterplatz, August 2005. Eine gemeinsame Aktion der Stadtreinigung und des AUE zur Problematik des Littering in Basel.



LITTERING

5 BASLER LITTERING-GESPRÄCHE

LITTERING / BASLER LITTERING-GESPRÄCHE

Im Auftrag der Regierung diskutiert das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt zusammen mit Coop, Migros, Manor, McDonald's und dem Gewerbeverband BS die Sachlage rund um das Phänomen „Littering“. Ziel dieser „Basler Littering-Gespräche“ ist die gemeinsame Entwicklung tragfähiger Strategien zur Eindämmung der unerwünschten Erscheinung Littering. Alle Beteiligten sind sich bewusst: Es gibt keine einzelnen Patentlösungen. Die Littering-Problematik muss auf verschiedenen Ebenen angegangen werden. Deshalb haben sie im Konsens ein freiwilliges Massnahmenpaket geschnürt, welches fünf Projekte beinhaltet:

1. Verpackungsminimierung: Die beteiligten Firmen testen in ihren Verkaufsstellen die Umsetzung konkreter Massnahmen zur Minimierung der Verpackung.
2. Sponsoring-Richtlinien: Coop und Migros wollen ihr Sponsoring für Grossveranstaltungen künftig an Empfehlungen über Abfallmindernde und Littering-eindämmende Massnahmen binden. Kernpunkte sind Mehrweg-Packungen, Pack's ins Brot etc.
3. Littering-Botschafter: Dieses von der IGSU (IG saubere Umwelt) bereits umgesetzte Konzept eines Botschafters, der Abfallsünder auf den korrekten Umgang mit Abfällen anspricht, wird auf die Nachtstunden ausgeweitet und von einem Opinionleader (Rapper, Scater etc.) unterstützt.
4. Künstler-Abfallkübel: Mit einer Künstler-Aktion soll auf die zahlreichen, bereits vorhanden öffentlichen Abfallkübel aufmerksam gemacht werden.
5. Reinigung der Umgebung: Die einzelnen Verkaufsstellen von Take-Away und fliegender Verpflegung übernehmen die Reinigung ihrer Umgebung. Sie leeren bei Bedarf die öffentlichen Abfalleimer. Das Konzept soll in einem Modellperimeter getestet und später auf weitere Problemzonen ausgeweitet werden.

Die Basler Littering-Gespräche werden weitergeführt und das künftige Vorgehen auf Grund der Ergebnisse gemeinsam festgelegt.





LITTERING

6 KONTAKT UND LINKS

LITTERING / KONTAKT UND LINKS

Kontaktadresse zum Thema:

Martin Gruber-Gschwind
Amt für Umwelt und Energie
Abteilung Abfall
+ 41 (0)61 639 23 31
Email: martin.gruber@bs.ch
www.aue.bs.ch

Internet-Links:

Bundesamt für Umwelt BAFU
www.bafu.admin.ch

Internationale Litteringstudie CH – EU
www.bafu.admin.ch/abfall/01470/index.html

Litteringstudie I (Homepage MGU Universität Basel)
pages.unibas.ch/mgu/littering/Litteringstudie.pdf

Litteringstudie II (Homepage MGU Universität Basel)
www.programm-mgu.ch/de/home/Lehre/lehrforschung/FilesPar/0/File/Litteringstudie.pdf

Vorbildliche Veranstaltungen
www.saubere-veranstaltung.ch

Stadtreinigung
www.stadtreinigung-bs.ch